

# Ein Dokument jungen Sterbens

## Heimatmuseum übergibt Collage ans Pfarrarchiv

**SECKENHEIM.** Das Heimatmuseum hat ein wertvolles, circa hundert Jahre altes Dokument an das katholische Pfarrarchiv übergeben. Die Collage wurde von „K. Raufelder, Werkstatt für moderne Photographie – Seckenheim a. N.“ im Jahr 1910 oder kurz danach gestaltet.

Entdeckt hat das Ganze Norbert Schreck, ehrenamtlicher Museumsmitarbeiter und früherer Ministrant. Er fand auch ein Foto des Seckenheimer „Katholischen Jungmännervereins St. Bernhard von 1898“, das eine Dekade nach Ende der Ersten Weltkriegs entstand. In beiden Fällen geht es um junge Katholiken. Die Collage umfasst die Namen von 59 Soldaten, die dem Katholischen Jungmännerverein zugerechnet wurden, am Krieg teilnahmen und heimkehrten. In der Mitte der Darstellung sind indes zwölf junge Männer abgebildet, die auf dem Feld ihr Leben ließen.

Wie sah das für ganz Seckenheim aus? Wolfgang Vogler, ehrenamtlich im Heimatmuseum aktiv, erklärte, dass 1.350 Männer in den Krieg gezogen waren. Fritz Vogler war am 20. August 1914 der erste. In der letzten Augustwoche 1914 waren bereits zehn junge Seckenheimer gefallen. Der



**Norbert Schreck, Ursula Trinkaus, Wilhelm Stamm und Winfried Trinkaus (von links) begutachten das historische Dokument. Foto: Trinkaus**

zunächst als vermisst gemeldete Philipp Stein war am 5. September 1918 der letzte Gefallene aus dem Jungmännerverein. Insgesamt verloren 173 Seckenheimer Männer aller Religionen auf den Schlachtfeldern ihr Leben. Neben Protestanten und Katholiken kämpften vermutlich auch Bürger jüdischen Glaubens für Deutschland, wie vielerorts ganz selbstverständlich.

Das Dokument nennt laut Wilhelm Stamm, Stellvertreterender Vorsitzender des Museumsvereins, nicht alle katholischen Soldaten. Diese Liste ist seit der Renovierung der St. Aegidiuskirche verschollen.

Auf dem Plakat sind lediglich die katholischen Kriegsteilnehmer des Jungmännervereins zu lesen, während die verstorbenen Kriegsteilnehmer der Protestanten auf einer Tafel an der Erlöserkirche aufgeführt sind.

Das Nachkriegsdokument und das Gruppenfoto des Jungmännervereins zum 30-jährigen Jubiläum von 1928 wird dem Pfarrarchiv von St. Aegidius beigelegt, weshalb auch Diakon Winfried Trinkaus und dessen Frau, die Pfarrgemeinde- und Stiftungsrätin Ursula Trinkaus, die Exponate entgegennahmen.

*red*